

## TARIFRUNDE 2010: STAHL STARK MACHEN

## Jetzt Forderungen diskutieren

- ▶ Mehr Geld
- ▶ Leiharbeit erstmals tariflich regeln
- ▶ Demografischen Wandel gestalten

Die Stahltarifrunde 2010 ist gestartet: Die IG Metall-Tarifkommission für die Stahlindustrie in NRW, Niedersachsen und Bremen hat am 22. Juni in Sprockhövel den geltenden Tarifvertrag fristgemäß zum 31. August gekündigt. Die Tarifforderungen für die 85 000 Beschäftigten werden am 27. August beschlossen.

Diskutiert wird dreierlei:

1. Eine angemessene Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen.
2. Ein Tarifvertrag, der „Gleiche Arbeit – Gleiches Geld“ für Leiharbeiter absichert.
3. Den demografischen Wandel weiter gestalten. Die Alterung der Gesellschaft macht vor den Betrieben nicht halt. Wir brauchen faire Ausstiegsmöglichkeiten für Ältere und bessere Perspektiven für die Jüngeren.

Die wirtschaftlichen Eckdaten sehen wieder besser aus. Die deutsche Wirtschaft ist weiter

auf Erholungskurs, die Bundesbank hat ihre Wachstumsprognosen für 2010 und 2011 angehoben. Und auch in der Stahlindustrie ist eine Erholung spürbar. Seit Mitte 2009 füllen sich die Auftragsbücher wieder. Auftragseingänge, Umsätze und Erträge steigen. Kurzarbeit findet kaum noch statt.

Zu diesen guten Nachrichten gesellen sich aber auch schlechte: Die Rohstoffpreise explodieren, Eisenerz und Koks kohle sind um 50 bis 100 Prozent teurer geworden. Die drei marktbeherrschenden Bergbaukonzerne



Jetzt geht's los: Die Tarifrunde kommt zusammen

Vale, BHP Billiton und Rio Tinto erhöhen nicht nur ständig ihre Preise, sondern ändern auch die Vertragsbedingungen. Galten die Preise bislang für ein Jahr, sollen sie künftig nur noch für drei Monate gelten. Und sich stärker am Börsenkurs orientieren. Damit

sind der Spekulation Tür und Tor geöffnet. Hinzu kommt: Die Bundesregierung will energieintensive Betriebe stärker belasten. Das würde die Stahlindustrie und ihre Beschäftigten hart treffen, das bedeutet Mehrausgaben in dreistelliger Millionenhöhe.



### Gutes Geld und faire Arbeitsbedingungen

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Die Krise steckt uns zwar noch in den Knochen, aber die wirtschaftliche Lage verbessert sich. Wir stehen am Anfang eines Aufschwungs, der hoffentlich lange anhält.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben die Krise bisher gemeinsam gemeistert, vor allem mit Kurzarbeit Entlassungen verhindert und

Arbeitsplätze gesichert. Die Beschäftigten haben dazu ihren Beitrag geleistet, sie mussten zum Teil deutliche Einkommenseinbußen hinnehmen. Deshalb fordern wir jetzt auch einen fairen Anteil am Aufschwung! Es ist an der Zeit: Mehr Geld, faire Arbeitsbedingungen für Leiharbeiter, und auch beim Thema Demografie müssen wir weiterkommen. Sorgen bereit mir das Rohstoff-Monopoly,

die Verteuerung von Eisenerz und Koks kohle. Mit Wirtschaft hat das nicht mehr viel zu tun – das ist Spekulation. Die Kostenprobleme, die dadurch entstehen, können nicht durch Lohnzurückhaltung gelöst werden, die Lohnkosten machen in der Stahlindustrie nur zehn Prozent vom Umsatz aus. Hier ist die Politik gefragt. Sie muss für faire Wettbewerbsbedingungen sorgen.

## Kurzer Rückblick

Der aktuelle Tarifvertrag gilt noch bis Ende August. Dann ist die Laufzeit von 17 Monaten zu Ende. Am 1. April 2009 haben IG Metall und Arbeitgeberverband vereinbart:

- ▶ eine Einmalzahlung von 350 Euro für 2009
- ▶ eine Einkommenserhöhung um 2 Prozent für 2010
- ▶ die Verlängerung der Übernahme Ausgebildeter von 12 auf 24 Monate sowie die Fortschreibung der Tarifverträge zu Beschäftigungssicherung und Altersteilzeit.

## So geht's weiter

- ▶ **27. August:** Treffen der Tarifkommission in Sprockhövel, Beschlussfassung der Tarifforderungen 2010
- ▶ **31. August:** geltender Tarifvertrag läuft aus, Ende der Friedenspflicht
- ▶ **Anfang September:** 1. Tarifverhandlung



## Rohstoff-Gipfel im Herbst

Fast 10 000 Stahlarbeiter protestierten am 22. April in Duisburg gegen Preistreiberei und Spekulation am Rohstoffmarkt (Foto) – und dieser Protest hat Folgen: Am 6. Mai und am 21. Juni trafen sich Vertreter von Wirtschaft und IG

Metall im Berliner Wirtschaftsministerium zum Rohstoff-Dialog. Das Ministerium will eine nachhaltige Rohstoff-Strategie erarbeiten und für einen besseren Zugang der Industrie zu Rohstofflagern im Ausland sorgen.

Auf dem Rohstoff-Gipfel der Bundesregierung im Herbst werden die Ergebnisse vorgestellt. Dann sollen auch die Unterschriften unter den Duisburger Appell an Bundeskanzlerin Angela Merkel und EU-Kom-

missionspräsident José Manuel Barroso übergeben werden. Der Duisburger Appell plädiert für faire Wettbewerbsbedingungen am Rohstoffmarkt; er kann hier unterschrieben werden: [www.duisburger-appell.org](http://www.duisburger-appell.org)

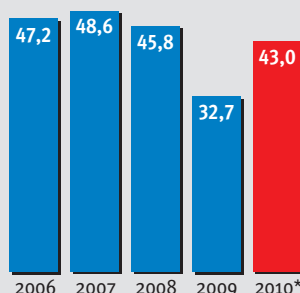
# Stahlindustrie für 2010 optimistisch

Die deutsche Stahlindustrie rechnet 2010 mit einem deutlichen Anstieg der Produktion um 30 Prozent – aufgrund der wirtschaftlichen Erholung wichtiger Abnehmerbranchen wie Automobilindustrie und Maschinenbau. Für das laufende Jahr wird eine Rohstahl-

produktion von 43 Millionen Tonnen erwartet, sagte der Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hans Jürgen Kerkhoff, Mitte Juni beim „Berliner Stahldialog“.

### Produktion zieht an

Rohstahlerzeugung in Deutschland 2006 – 2010 (in Millionen Tonnen)

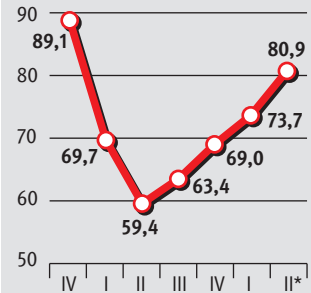


Quellen: Statistisches Bundesamt, \* geschätzt  
Wirtschaftsvereinigung Stahl

Nach dem tiefen Einbruch der Rohstahlerzeugung im Krisenjahr 2009 zieht die Produktion wieder an. Von Januar bis Mai wurde der Vorjahreszeitraum – der Tiefpunkt der Krise – um 67 Prozent übertroffen. Damit ist die Produktion wieder auf dem Niveau des Frühsommers 2008, also vor der Krise, angekommen.

### Auslastung nimmt zu

Kapazitätsauslastung in der Stahlindustrie – 4. Quartal 2008 bis 2. Quartal 2010 (in Prozent)



Quelle: IG Metall \* Hochrechnung

Die Kapazitätsauslastung in der Stahlindustrie steigt wieder – in den vergangenen zwölf Monaten um 36 Prozent. Das durchschnittliche Vorkrisen-Niveau von rund 90 Prozent rückt in greifbare Nähe.

IMPRESSUM Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Oliver Burkhard. Layout: zang.design. Fotos: Thomas Ränge, Norbert Hüsson. Infografiken: Klaus Niesen. Druck und Vertrieb: apm AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt.

## Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.



Name <input type="text"/>		Vorname <input type="text"/>		Geburtsdatum <input type="text"/>		Geschlecht M/W <input type="text"/>	
Land <input type="text"/>	PLZ <input type="text"/>	Wohnort <input type="text"/>		Telefon <input type="text"/>			
Straße <input type="text"/>		Hausnummer <input type="text"/>		E-Mail <input type="text"/>			
beschäftigt bei/PLZ/Ort <input type="text"/>				Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium <input type="text"/>		<input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit	
Bruttoeinkommen in Euro <input type="text"/>		Bankleitzahl <input type="text"/>		Bank/Zweigstelle <input type="text"/>		Konto-Nummer <input type="text"/>	
Beitrag <input type="text"/>		Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in <input type="text"/>				Eintritt ab <input type="text"/>	

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Mitglieder/Kampagnen, 60519 Frankfurt am Main